

Arados in Ostasien

Unter der Bezeichnung »Fliegerkommando beim Marinesonderdienst Ostasien (Penang)« erfolgte am 1. März 1944 die Aufstellung eines kleinen deutschen Seefliegerkommandos auf Pulau Penang, einer kleinen Insel vor der Westküste von Malaysia, in der strategisch wichtigen Malakka-Straße (Selat Malakka). Seine Aufgabe bestand darin, mit zwei Flugzeugen Arado Ar 196 in Penang ein- und auslaufende U-Boote zu sichern.

Kommandoführer wurde der am 14. Februar 1944 zum Oberleutnant z. See beförderte Ulrich Horn der Crew X/38, vormals Fliegeroffizier des Bordfliegerkommandos auf dem HSK 28 »Michel«. Das Schiff war zu seinem zweiten Einsatz am 21. Mai 1943 aus Yokohama ausgelaufen, um Handelskrieg im Indischen und Pazifischen Ozean zu führen. Nach lediglich drei Versenkungen mit einem Gesamttonnage von rund 27 000 BRT war »Michel« am 17. Oktober 1943 nach 149 Einsatztagen vom US-amerikanischen U-Boot »Tarpon« bei einem Nachtangriff mit drei Torpedotreffern versenkt worden. Von 396 Mann der Besatzung überlebten 116, darunter Leutnant z. See Horn. Sein Stamm-Flugzeugführer Oberfeldwebel Emmel – ein überaus erfahrender Bordflieger, der schon bei der ersten Einsatzfahrt von »Michel« in den Jahren 1942/43 mit dem Fliegeroffizier Oberleutnant z. See Konrad Hoppe (Crew 35) geflogen war – gehörte zu den Toten. Hoppe war nach dem Eintreffen in Japan zum Kapitänleutnant befördert und zur Verwendung in der Marine zurückgerufen worden. Dazu gehörte u. a. der Aufbau des Stützpunktes Penang und später auch Surabaya an der Nordküste von Java.

Für das Fliegerkommando Penang standen namentlich zur Verfügung:

- ▶ Oberfeldwebel (Kriegsoffiziersanwärter) Bernhard Moritz
- ▶ Feldwebel Fritz Weber
- ▶ Unteroffizier Karl Schreiber
- ▶ Unteroffizier Georg Schmidt
- ▶ Unteroffizier Kurt Liebig
- ▶ Unteroffizier Wilhelm Rahmann
- ▶ Unteroffizier Otto Ludwigschowski
- ▶ Obergefreiter Ludwig Köhl
- ▶ Gefreiter Harry Heinzenröder

Moritz, Weber, Schreiber und Schmidt gehörten zur 5./196 und waren Überlebende des Bordfliegerkommandos vom Trossschiff »Uckermark«, das am 30. November 1942 zusammen mit HSK 10 »Thor« durch eine Explosionskatastrophe vernichtet worden war. Dabei waren mit Unteroffizier Peter Fleisch und Gefreiter Kurt Beyer auch zwei Angehörige des Fliegerkommandos »Thor« ums Leben gekommen. In Verlust gerieten dabei auch zwei Ar 196 – je eine von beiden Schiffen.

Die Aufstellung und Tätigkeit des Fliegerkommandos in Penang ist durch folgende Meldung an General der Flieger Ritter von 6. März 1944 bestätigt worden:

»In Penang werden 2 Ar 196 unter Führung von Oltm. z. See Horn eingesetzt. Sie brauchen Munition. Tragen japanische Hoheitsabzeichen. Ihre Aufgabe: Aufklärung im Stützpunktbereich und Sicherung der eigenen U-Boote seit Ende Februar 1944.«

Anmerkungen:

- ▶ Ar 196 sind mit HSK 10 »Thor« und HSK 28 »Michel« sowie diversen Trossschiffen (wie »Uckermark«) nach Japan gelangt. Am 25. Dezember 1942 hatte die Marineführung von Berlin aus befohlen, dass in See befindliche HSK nicht in die Heimat zurückkehren, sondern Japan ansteuern sollen. Die schon lange vor dem Krieg im neutralen überseeischen Ausland aufgebaute geheime Versorgungs- und Beschaffungsorganisation »Marinesonderdienst« war schon ab Ende 1940 im Bereich Ostasien tätig. Es übernahm nun auch die Versorgung der HSK, später auch von U-Booten, und befrachtete getarnte Transporter mit kriegswichtigen Rohstoffen für Deutschland. Ab 15.04.1944 war der MSD eine Abteilung in OKM.

- ▶ Ein solcher Sicherungseinsatz von Ar 196 in Penang ist von U 181 (Freiwald) geschildert worden.

- ▶ Nach »Haie im Paradies – Der deutsche U-Bootkrieg in Asiens Gewässern« von Jochen Brennecke, soll am 17. Mai 1944 eine Ar 196 in der Straße von Malakka ein britisches U-Boot mit 50-kg-Bomben angegriffen haben. Die Besatzung wird mit den hier bereits erwähnten Oberleutnant z. See Horn als Pilot und Gefreiter Franke als Beobachter/Funker angegeben. Es gibt dort sogar ein Foto, welches allerdings extrem undeutlich ist.

Ebenso ist bei Brennecke von mindestens einer Focke-Achgelis Bachstelze die Rede. Sie wurde vom Stützpunktkommandanten und gleichzeitigen Chef im Südostraum, Korvettenkapitän Dommies, gegen ein japanisches Flugzeug eingetauscht. In Frage käme dafür z.B. die Nachkonstruktion des Fieseler Storch mit Sternmotor Kikusai Ki-76 (Armee Typ 3 Aufklärer, US-Code STELLA) oder ein japanisches Schwimmerflugzeug. Im Buch von Hiroshi Yasunaga »Shito no Suiteitai« (ISBN4-257-17281-9) findet sich neben einer Passage, die den Schwimmerwechsel an einer deutschen Arado durch japanische Techniker beschreibt, auch der Hinweis auf eine Schwimmermaschine Typ 0 (sprich: Null) in deutschen Diensten. Hierbei handelt es sich um eine dreisitzige Aufklärungsmaschine von Aichi Tokei Denki K.K. in Funakata mit der korrekten Bezeichnung Marine Typ 0 Aufklärungs-Seeflugzeug (nach dem Kurzbezeichnungssystem E13A 1) bzw. nach dem US-Code JAKE. Letztere wurde nach Durchlaufen des Marine-Entwicklungsprogrammes 12-Shi ab 1940 mit insgesamt 1418 Stück auch bei Dai-Juichi in Hiro sowie bei Kyushu produziert und war der gebräuchlichste Schwimmer-Aufklärer der japanischen Marine. Genaueres zu dem »Tauschgeschäft« mit den deutschen Fliegern ist jedoch bisher nicht bekannt geworden.

- ▶ Antriebslose Schlepp-Tragschrauber Fa 330 Bachstelze sollten auf großen U-Booten vom Typ IX D 2 und IX C 40 zum Einsatz kommen. Nachgewiesen ist der Einsatz auf U 177 (Gysae), U 181 (Freiwald), U 523 (Pietzsch), U 852 (Eck), U 861 (Oesten), U 862 (Timm) und U 872 (Grau). Einige davon erreichten die »Etappe Südostasien«.

Neben der oben erwähnten Eintragung im KTB des Generals der Luftwaffe beim Ob.d.M Hans Ritter gibt es durch ein kürzlich im Internet aufgetauchtes Foto offenbar eine weitere Bestätigung dieser Ar 196. Es zeigt eine dunkelgrüne Arado 196 mit den üblichen gelben Freund/Feind-Markierungen der Japaner an der Tragflächenvorderkante – und einer kompletten Markierung der Maschine durch japanischen Hinomarus mit weißem Rand. Die angehängten Bomben lassen sich zweifelsfrei als japanische identifizieren. Leider ist die Urhebererschaft des Fotos unklar und die schlechte Qualität lässt einen Abdruck hier nicht zu. Unser Zeichner Manfred Meyer hat daher diese Ausführung einer deutschen Ar 196 mit japanischen Hoheitsabzeichen exklusiv gezeichnet.

